**Reflexionsmodell für eine ethischen Falldiskussion[[1]](#footnote-1)**

nach Rabe, Marianne (2005

**Ablaufstruktur[[2]](#footnote-2)**

1. **Situationsanalyse**
	* a) Persönliche Reaktionen 🡪 *„Mir geht durch den Kopf, dass ... – ich denke ... – mich bewegen Gefühle wie ...“*
	* b) Die Sicht der anderen: Perspektive aller am Fall beteiligten Personen (Innenperspektive - mglst. in der 1. Person „Ich-/Wir-Form“ ) *🡪 Welche Personen und Institutionen sind beteiligt? 🡪 Welche Interessen und Ziele könnten sie jeweils verfolgen? 🡪 Welche Gedanken und Gefühle könnten sie jeweils bewegen? 🡪 Welche Motive könnten ihr Handeln prägen?*
	* c) Analyse der Gesamtsituation Außensicht aus der Metaperspektive: *🡪* *Welche Beziehungen bestehen untereinander?*
	* d) Alternative Handlungsmöglichkeiten und ihre Folgen für die Betroffenen *🡪 was könnten die Beteiligten in dieser Situation anderes tun?*
2. **Ethische Reflexion**
	* a) Benennung des ethischen Problems *🡪 wo werden Probleme und Konflikte sichtbar? 🡪 welche Interessengegensätze werden deutlich? 🡪 wie lässt sich das ethische Problem bezeichnen*?
	* b) Formulierung der normativen Orientierungen und übergeordneten Prinzipien, die in der Situation von Bedeutung sind *🡪 welche Werthaltungen und moralischen Prinzipien sind dahinter erkennbar? 🡪 inwieweit kollidieren hier zwei oder mehr moralischen Prinzipien? 🡺 liegt ein ethisches Dilemma vor?*
	* c) Verantwortungsebenen, *die zur Lösung der beobachteten Problemstellungen beitragen können – und welche Handlungsoptionen jeweils bestehen*
		+ persönlich
		+ institutionelle
		+ gesellschaftspolitisch
3. **Ergebnisse**
	* Ethisch begründete Beurteilung
	* Konsens/Dissens
	* Nötige praktische Konsequenzen und ihre Durchsetzung
1. Rabe, Marianne (2005): Strukturierte Falldiskussion anhand eines Reflexionsmodells. In: Arbeitsgruppe „Pflege und Ethik“ der Akademie für Ethik und Medizin e.V.: „Für alle Fälle ...“. Arbeit mit Fallgeschichten in der Pflegeethik. Hannover: Schlütersche, S. 131-144. [↑](#footnote-ref-1)
2. *Die kursiv gesetzten Teile wurden jeweils durch das Projektteam des „NaKomm“ ergänzt.* [↑](#footnote-ref-2)